

DEUTSCHE STACHELDRAHT-



N: 24

POST

22. Aug. 1942

INTERNIERTENLAGER - SOMES ISLAND - WELLINGTON, NZ

Die D.S.P. ist eine Kameradschafts-Einrichtung a.G. und erscheint jeden Sonnabend. Die Schriftl. nimmt Beiträge und Inserate gern entgegen, lehnt aber Rechtsklagen ab. Übelnehmen schmerzhafter Anspielungen ist streng verboten.

RUSSLAND.

Deutsche Truppen überschritten den DON gegenüber STALINGRAD. Die Russen behaupten, sie zurückgeschlagen zu haben, aber schwere Kämpfe sind noch im Gange. Auch bei KOTELNI-KOVO gehen wir in zwei Kolonnen vor. Die Russen selbst bezeichnen die Lage bei STALINGRAD als sehr ernst.

Die Deutschen nähern sich im Süden des Schwarzmeer-Hafen TUMPSR und im Südosten den Ölfeldern von GROENY.

Russische Flugzeuge wollen schon zum zweiten Mal Ostpreussen bombardiert haben.

FRANKREICH.

Graf De Brinon berichtete der Vichy Regierung, dass die nach 9-tägigem Kampf von den deutschen Truppen zurückgeschlagene englische Landung bei DIEPPE durchaus ein Invasions-Versuch war. Es wurden dabei 46 Franzosen getötet, 8 davon 5 Meilen inland. Zeitsünderbomben verursachten noch nachträglich verschiedene Brände.

Deutschland teilt mit, dass bei DIEPPE 2095 britische bzw. alliierte Gefangene gemacht wurden.

VERSCHIEDENE FRONTEN.

Bei den SALOMON-Inseln wurde der australische Kreuzer CAMBERRA versenkt (9860t).

Tokio berichtet, dass die Amerikaner einen Angriff auf die Insel MAKIN in der GILBERT-Gruppe gesucht haben.

Die Chinesen wollen zur Abwechslung einmal wieder die Hafenstadt WENCHOW zurückerobert haben und den "fliehenden Feind" verfolgen.

DAS NEUESTE.

Deutschland berichtet, dass deutsche Truppen bei ORL, südlich von ROSEAU, eine neue Offensive eröffnet haben.

DIE ENGLISCHE FLOTTE.

Seit wir am 21. März einen Überblick über die englischen und deutschen Flotten und deren Verluste seit Kriegsbeginn gaben, sind die folgenden weiteren englischen Flotten-Verluste (also für die letzten 5 Monate) von der englischen Admiralität zugegeben worden:

<u>9 Kreuzer:</u>	<u>2 Flugzeugträger:</u>
Wesid,	Hermes,
Dorsetshire,	Regle.
Cornwall,	
Edinburgh,	13 Zerstörer.
Trinidad,	3 U-Boote.
Manchester,	1 U-Boot-Jäger.
Cairo,	2 Corvetten.
Canberra,	3 "Escort Vessels".
und ein ungenannter	5 "Trawlers".
"leichter Kreuzer".	1 Minensucher.

DIE RUSSISCHE SCHWARZMEER-FLOTTE
besteht aus den folgenden Einheiten:

1 Schlachtschiff,	
5 Kreuzer,	40 U-Boote,
15 Zerstörer mit	1 Flugzeugträger,
4 dazugehörigen	und viele Torpedoboote
Flaggsschiffen,	und Minenleger.

Die einzigen verbleibenden Flotten-Basen sind das bedrohte NOVOROSSISK und das weniger gut ausgerüstete BATUM.

Deutsches Landschaftsbild.

Hütte 2: Hamburg bei Nacht
(Alster-Duillon)

Hütte 3: Hamburg bei Nacht.
(Rathaus)

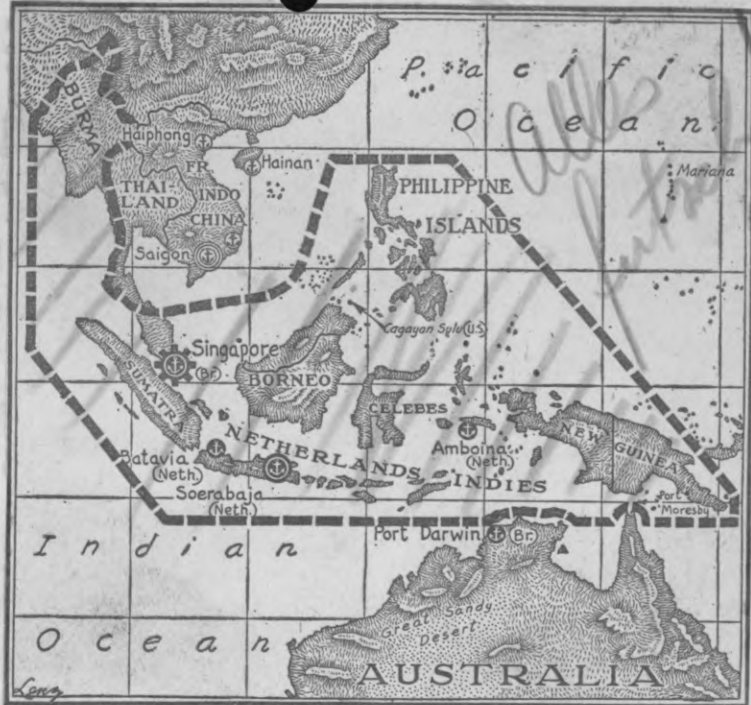
Hütte 8: Uhlenborger Fährhaus, Hamburg.

"WAVELL'S PACIFIC COMMAND".

Unter dieser Überschrift erschien nebenstehende Karte am 8. Januar 1942 im "Christian Science Monitor". Man wird sich erinnern, dass General Sir Archibald Wavell nach dem Kommando im Mittel-Osten (in welchem die Generale Cunningham, Auchinleck und neuerdings Alexander seine Nachfolger wurden) dasjenige im Fernen Osten übernahm und dann das nebenstehend unriessene Kommando "Südwest-Pazifik".

RÄTSEL:

- 1.) Was ist von diesem Kommando-Gebiet übriggeblieben ?
- 2.) Wo kommandiert Wavell jetzt ?



-- SOMES INSEL - TAGEBUCH --

Samstag: Zum Billard-Tournier
Zehn Mann stellen wir,
Auf die wir bauen
Voller Vertrauen !

Nachdem der Winter ist vorbei,
Erscheint ein Ofen im A.C.M.Y.

Sonntag: Tiefes Schweigen in Washington
Über die Schlacht bei Salomon.

Montag: 2 Landmesser kommen mit zahllosen Sachen,
Um aus Somes Insel was and'res zu machen.

Dienstag: Der Winston fährt zu Joe geschwind,
Um mal zu schaukeln dieses Kind !
Das Festmahl, heisst es, verließ "naty"?
Ist nicht schon alles längst tolaty?
Viel Schiffe sinken trotz "Atlantic Charter"
Ja, Winston, fühlst Dich wohl wie auf der Marter !

Petone hat heut' Spät-Alarm;
Wird's den Leuten schon etwas warm ?

Mittwoch: "Augenleck" wird abgesägt,
Weil er den Romsel
Nicht aus Ägypten schlägt.

Donnerstag: Die Briten, die bei DIEPPE ~~HERANKAMEN~~
wollten landen,
Eine harte Nuss sie dort vorfanden.
Ihr Tanks und Flieger gingen in Stück,
Und sie eilten auf ihre Schiffe zurück;

2000 aber fielen in deutsche Hände,
Und mancher Canadier fand sein Ende.

Freitag: Da die ersten Lämmer gestern geboren,
Werden alle Schafe heute geschoren.

LAGER - MITTEILUNGEN.

BILLARD - WETTSPIELS.

Die Billard-Wettspiele beginnen am
Sonntag, den 23. August 1942,
nachmittags 1 Uhr .

Die ersten Spiele werden zwischen Japanern
und Italienern ausgefochten, von No.10 bis 1.

Etwaige Zuschauer werden dringend gebeten,
während eines Spieles von den Spielern
fern zu bleiben und unter keinen Umständen
Bemerkungen zu äussern.

Die Wettkämpfe finden nur nachmittags
statt. Während dieser Zeit darf der zweite
Billard-Tisch nicht benutzt werden.

Der Vorsitzende des Ausschusses.

The Billiard-Tournament is to begin
on Sunday, August 23rd 1942, at 1 p.m.
The first games are to be played between Ja-
panese and Italian teams, from Nos.10 to 1.
Spectators are requested to remain at a
fair distance from players and to refrain from
making remarks. The games take place only in
the afternoons. During this time the second
Billiards-table is not to be used.

Chairman of Committee.



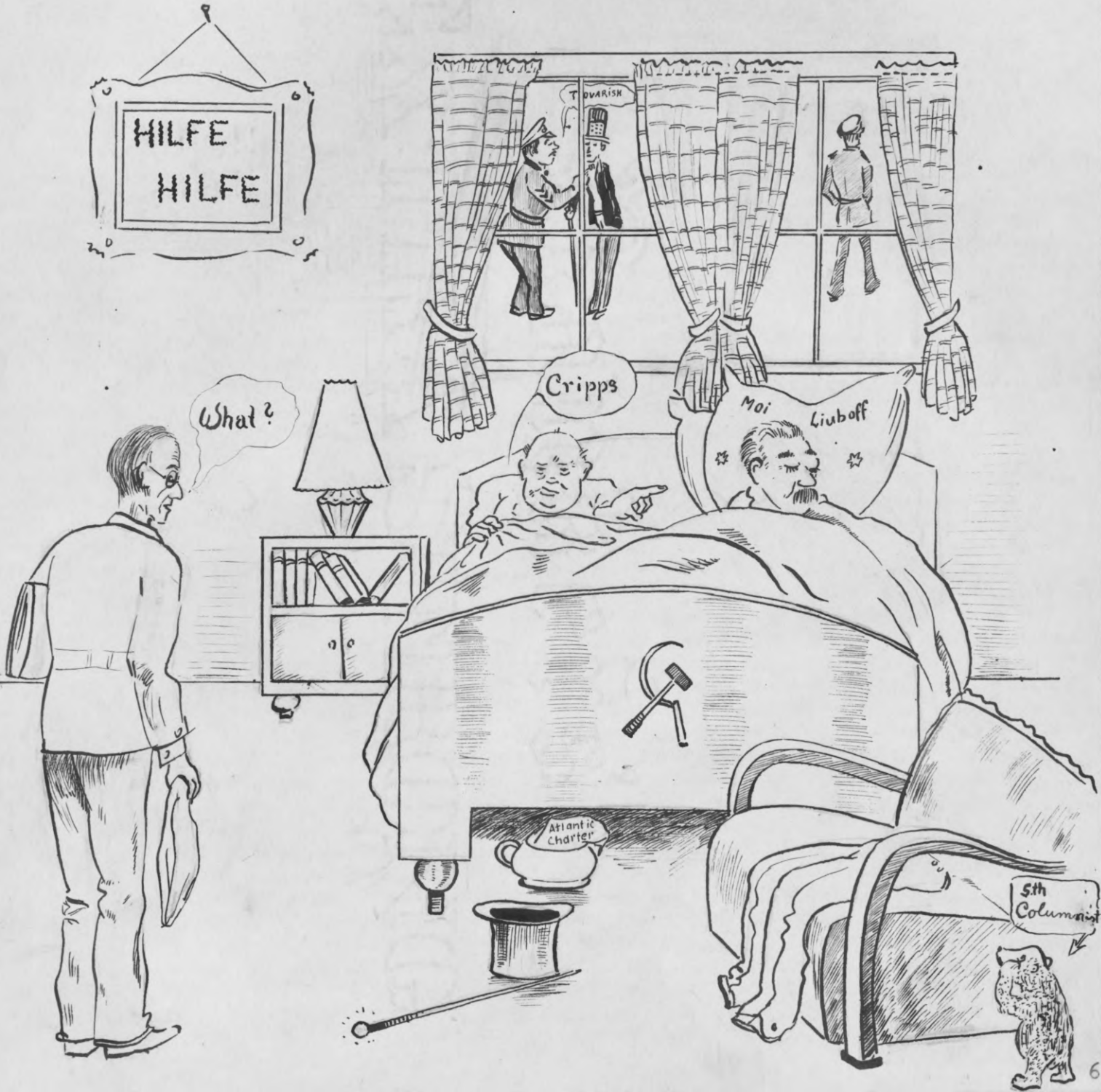
Windet Blumen, windet Kränze
Für den Rasputin'schen Geist,
Der am Ofen steht und schreiet:
"Ach, mein Wasser wird nicht heiss !"

Als er schrie, kam aus dem Zimmer
Berking mit dem Wäschetin:
"Ja das geht nicht, geht nicht, Rudolf,
Wo soll'n denn die Töpfe hin ?"

Müh' und Sorg' gibt er sich täglich
Früh vom Morgen bis zur Nacht.
"Na--richten" er treu ankündigt;
Dann sein Tag'werk ist vollbracht.

(Nachdruck, mit besonderer Genehmigung, aus den
HUMORISTISCHEN ÜBERRASCHUNGEN während der Pause
des Vortrags "SAMOA, PERLE DER SÜDSEE", 11/7/1942,
mit einem hinzugefügten 3.Vers.)

Das Treffen wurde als "Maty" bezeichnet.



(Fortsetzung)

Hilf- und wehrlos sich einer solchen Bestie ausgeliefert zu sehen, ist ein Zustand, der entschieden zu den furchtbarsten des Lebens gehört.

Jedenfalls sah die Bestie vor mir gar nicht danach aus und benahm sich nicht so, als ob sie sich vor mir fürchtete; sie reckte und streckte sich, liess oft ein entsetzliches Fauchen, Knurren und grollendes Röhren vernehmen, wobei sie wütend mit der Rute Blätter und Zweige peitschte. Jetzt duckte sie sich zum Sprunge, zeigte knurrend das furchtbare Gebiss, ich fasste den Dolch fester, und erstarrt vor Entsetzen erwartete ich den grauenvollsten Tod. Meine Seele schrie nach Hilfe, meine Lippen bewegten sich betend, und vor meinen Augen flog wie der Blitz sein ganzes Leben hin. Ich sah mich als Kind, hörte die Stimme meiner Eltern, Geschwister und Tausender Menschen, mit denen ich im Leben in Berührung gekommen. Kleine Begebenheiten, die eindrucklos und erinnerungslos mir geblieben, standen plötzlich klar vor meinem inneren Auge, ich erlebte sie noch einmal -- blitzartig.

Und jetzt, ein federnder, zuckender Riesensatz. Gewandt sprang ich zur Seite, mich rettend vor den furchtbaren Franken. Ganz dicht neben mir flog der Riesenkörper zu Boden, um dann mit rasender Schnelligkeit, grässlich fauchend und aufheulend, mit elastischen Sprüngen in das Blättermeer des Busches zu tauchen und -- zu verschwinden! -- Weit -- weiter -- und nun ganz fern hörte ich die Äste knacken und Blätter rauschen, bis wieder die Stille des Waldes mich umgab. -- Wie gelähmt stand ich noch lange, starr den Spuren folgend, die mein Todfeind gegangen -- ich war gerettet! Und tiefer im Busch auf halber Baumhöhe sass mit gestäubtem Haar, sähnefletschend ein Orang-Utang. Die langen, haarigen Arme flogen sornig durch die Luft, hustenheulend verfolgten seine funkelnden Augen das Verschwinden seines grimmigsten Feindes.

Allmählich wich die Erstarrung, das Blut schoss mir wild, wie bei einem Fieberkranken, durch die Adern, mein Körper zitterte wie Espenlaub, und klappernd schlugen die Zähne aufeinander. Mechanisch legte ich den Messapparat zusammen, ordnete die Teile in der Ledertasche und schritt dann langsam, taumelnd den Weg zurück durch die Messlichtung nach der

Pflanzung.

Dort war alles in Aufruhr. Die Botschaft der zurückgekehrten Arbeiter hatte alarmierend gewirkt. Als ich aus dem Busch in die Lichtung der Pflanzung trat, kam mir unter Führung meines Assistenten, des Holländers van Trassen, ein Trupp bewaffneter Polizeisoldaten entgegen, die zu meiner Rettung in die Messlinie gesandt waren. Bewundernd, staunend und freudestrahlend umarmten mich meine Getreuen und geleiteten mich in mein Haus. Wie ein Lauffeuer hatte sich die Nachricht von meiner glücklichen Rückkehr verbreitet, und meine Assistenten, Aufseher und Diener eilten herbei, um mich wie einen Helden zu feiern.

Nach Hause gekommen, entliess ich meine Begleiter. Ich befahl meinen Dienern, sich zu entkleiden und mir das Bad zu bereiten. Nachdem ich die Kleider abgelegt hatte, kühlte ich meinen nackten Oberkörper in dem erfrischenden Luftzuge, der durch die Wohnveranda über den Hof und die dahinterliegenden Wirtschaftsräume strich. Auch die Dogge litt unter der Hitze, suchte Erfrischung und legte sich in der Wohnveranda in die wohlthuende Brise. -- Ich erwähne diesen Umstand ausdrücklich, um das Folgende verständlich zu machen.

Es war kurz vor 6 Uhr abends. Noch brannte die glühende Sonne, aber sie tauchte plötzlich mit erstaunlicher Schnelligkeit in dunkelrote Wolken, es wurde finster, bis dann der Mond leuchtend hervortrat und die Pflanzung und den angrenzenden Busch mit silbernem Schein überzog. Tag und Nacht wecheln in zehn Minuten. Der zwölfstündige Tag weicht der zwölfstündigen Nacht.

Die Diener meldeten, dass das Bad bereitet sei, und von ihnen gefolgt, schritt ich die Treppe der Wohnveranda hinab, durch den gedeckten Pfeilergang über den Hof nach den Wirtschaftgebäuden, wo sich die Badestelle befand. Ich nahm mein Bad, und erfrischt trat ich den Rückweg an. -- Jetzt war es vollkommen finster. Der Mond hielt sich hinter Wolken verborgen. Die vorausgeeilten Diener hatten in der Veranda die Lampenkronen angestindet, deren Schein mir den Weg wies. Langsam schritt ich durch den Pfeilergang, als plötzlich der Riesenschatten meiner grossen Dogge mir den Weg verdunkelte. Natürlich nahm ich an, dass das Tier mir gefolgt sei und nun meine Rückkehr erwarte. (Fortsetzung folgt.)